

Präsident Quitterer 65 Jahre



Einen halbrunden Geburtstag konnte Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Facharzt für Allgemeinmedizin aus Eggenfelden am 18. Februar feiern.

Geboren 1956 in Eggenfelden nahm Quitterer 1975 sein Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München auf. Nach dessen Abschluss 1981 erhielt er die Approbation, 1984 wurde er promoviert und von 1982 bis 1985 bildete er sich an den Krankenhäusern Eggenfelden und Pfarrkirchen zum Facharzt für Allgemeinmedizin weiter. Zudem erwarb er die Zusatzqualifikationen Notarzt/Arzt im Rettungswesen, Akupunktur und Reisemedizin (DTG). Seit 1986 ist der heutige Präsident unserer Landesärztekammer – für den Hausarzt nach wie vor der Traumberuf ist – in Eggenfelden in eigener Praxis niedergelassen, die er zwischenzeitlich um zwei Filialen erweitern konnte.

Eigentlich schon seit Beginn seiner ärztlichen Tätigkeit, interessierte sich Quitterer für die Berufspolitik. So ist er seit 1986 Mitglied des Bayerischen Hausärzteverbandes (BHÄV) und seit 1998 Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Führungspositionen übernahm der Hausarzt dann in der ärztlichen Selbstverwaltung als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Rottal-Inn ab 2002 und im BHÄV als Vorstandsmitglied ab 2006 sowie als Bezirksvorsitzender in Niederbayern ab 2009. Von 2013 bis zu seiner Wahl zum Präsidenten der BLÄK im Februar 2018 war er zudem Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern und damit auch schon "geborenes Mitglied" des Vorstandes der BLÄK. In der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) war und ist der energische Nieder-

bayer von 1992 bis 2004 und seit 2011 Mitglied der Vertreterversammlung und fungierte bis 2018 auch als Regionaler Vorstandsbeauftragter für seinen Regierungsbezirk.

Für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen sowie von deren Patientinnen und Patienten engagiert sich Quitterer in zahlreichen weiteren Funktionen – oft auch als Vorsitzender – in der Bayerischen Ärzteversorgung, in der Bayerischen Akademie für Ärztliche Fortbildung, in verschiedenen Ständigen Konferenzen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin der Bundesärztekammer, im Deutschen Hausärzteverband, im Verband Freier Berufe und im Landesgesundheitsrat. Bis 2020 diente Quitterer darüber hinaus seiner Heimat Rottal-Inn als Kreistagsabgeordneter.

Bei all seinem herausragenden berufspolitischen Engagement ist Quitterer stets ein authentischer Hausarzt geblieben – fest in der Patientenversorgung verwurzelt und mit einem stets offenen Ohr für die Anliegen von Kolleginnen und Kollegen, Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Diese Anliegen und die eigenen Überzeugungen unter Hintanstellen des eigenen Vorteils immer konsequent vertreten zu haben, verdient unseren besonderen Respekt!

Bayerns Ärztechef, zu dessen Freizeitbeschäftigungen auch Lesen und Laufen zählen, ist zudem stets bereit, sich auch übergeordneten Themen vom Klimawandel über ethischen Fragen der Zeit bis zur digitalen Transformation unserer Gesellschaft zu stellen. Aus seinem Mund klingt das Rezept, alle Aufgaben ebenso energisch wie sympathisch zu schultern, unter einen Hut zu bringen und zu meistern, ganz einfach: "Freude am Arztberuf, Zeit mit meiner Familie und ausgedehnte Spaziergänge mit unserem Hund."

Alles Liebe und Gute zum 65. Geburtstag, lieber Gerald! Bleib gesund und fit und vor allem so, wie Du bist!

Dr. Andreas Botzlar, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer

Dr. Erwin Hirschmann 90 Jahre

Dr. Erwin Hirschmann, Facharzt für Kinderund Jugendmedizin aus München, konnte am 22. Januar 2021 seinen 90. Geburtstag feiern.

Nach dem Studium der Humanmedizin in Erlangen und München legte er 1955 das Staatsexamen ab, promovierte 1956, erhielt 1958 die Approbation und begann die Weiterbildung zum

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, die er 1965 abschloss. Von 1958 bis 1961 war er Truppenarzt im Sanitätsdienst der Bundeswehr und von 1962 bis 1966 wissenschaftlicher Assistent an der Universitäts-Kinderklinik in Erlangen. Von 1966 bis 1968 absolvierte er einen Generalstabslehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg-Blankenese und war danach im Bundesministerium für Verteidigung tätig, bis er sich 1969 in München-Sendling niederließ.

Bereits 1971 startete der gebürtige Nürnberger seine berufspolitische Karriere mit der Wahl zum Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern des NAV-Virchow-Bundes, Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands. Neben seinem Engagement für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte trat er stets für die Verbesserung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ein und war Initiator von Projekten und Aktionen im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung, wie beispielsweise "Ärzte und Lehrer für Prävention". 1987 wurde er zum Generalsekretär der "Bundesvereinigung Deutscher Ärzteverbände", deren Arbeit er maßgeblich geprägt hat. Im März 1981 wurde er stellvertretender NAV-Bundesvorsitzender und schließlich im November 1982 Bundesvorsitzender. Für seine vielfältigen Verdienste wurde ihm 1994 die Kaspar-Roos-Medaille des NAV verliehen.

Der Jubilar engagierte sich außerdem stark in der ärztlichen Standespolitik: Von 1979 bis 2003 als Delegierter zum Bayerischen Ärztetag, von 1991 bis 1994 als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, dessen 3. Vorsitzender er über neun Jahre lang gewesen war, von 1991 bis 1999 als Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), als Abgeordneter bei zahlreichen Deutschen Ärztetagen und als Mitglied im Landesgesundheitsrat Bayern.

Ein besonderes Anliegen war ihm stets das Wohl der Kinder in der ganzen Welt und er unterstützte viele internationale Hilfsprojekte, wie zum Beispiel "Plan International" oder "Hilfe für Kinder – Help for Kids". Außerdem war er Mitglied im Selbsthilfebeirat der Stadt München und engagierte sich beim Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Professor Dr. Heinz Angstwurm 85 Jahre

Am 29. Januar feierte Professor Dr. Heinz Angstwurm, Facharzt für Nervenheilkunde aus Gauting, seinen 85. Geburtstag.

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München legte er 1960 das Staatsexamen ab, promovierte 1961 und erhielt 1962 die Approbation. Danach war er als wissenschaftlicher Assistent an der Universitätsnervenklinik der LMU tätig, erhielt 1966 die Anerkennung als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und wurde 1972 Oberarzt. 1984 erhielt er die Venia Legendi für das Fach Neurologie und übernahm die Leitung des Neurologischen Konsiliardienstes. Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit waren Multiple Sklerose, Bewusstseinstrübungen und Koma. Er befasste sich zudem mit allen grundsätzlichen und Detailfragen des Hirntods – angefangen von der Diagnostik, über die Epidemiologie bis hin zu ethischen Aspekten. 1988 wurde er zum Universitätsprofessor berufen. Als Hochschullehrer und Kliniker lag ihm der ärztliche Nachwuchs stets sehr am Herzen. Im Jahr 2004 trat er in den Ruhestand.

Der Jubilar war seit der Gründung 1994 Mitglied der "Ständigen Kommission Organtransplantation" der Bundesärztekammer. Er hat maßgeblich an den Richtlinien zur Feststellung des Hirntodes mitgewirkt. Mit seinem Einsatz hat er zu einer Versachlichung der Diskussion über die Organspende beigetragen und somit zu einer höheren Akzeptanz der Transplantationsmedizin. Er hat sich intensiv mit dem Hirntod und den damit verbundenen anthropologischen, medizinischen und ärztlichen Fragen beschäftigt. Seine Fachkenntnis war an vielen Stellen gefragt, so hat er zum Beispiel bei den Vorbereitungen des Transplantationsgesetzes (TPG) mitgewirkt und als Sachverständiger den Gesundheitsausschuss des Bundestages beraten. Ab 2001 war er Vorsitzender der Prüfungskommission, ab 2004 auch Vorsitzender der Überwachungskommission. In beiden Fällen handelt es sich um Kommissionen. die gemäß TPG eingerichtet wurden. Er hatte beide Ämter bis 2010 inne und erwarb sich mit seiner Arbeit bei allen Beteiligten hohes Ansehen. Angstwurm war immer davon überzeugt, dass das Thema Hirntod nur interdisziplinär zu betrachten sei, also gemeinsam von Ärzten, Theologen und Philosophen bearbeitet werden müsse.

Für seine Verdienste erhielt der Jubilar zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem das Bundesverdienstkreuz am Bande, die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft, die Franz-Kuhn-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, die Max-Lebsche-Medaille der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen und die goldene Nadel des Landesverbandes Bayern der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.

Alles Gute zum Geburtstag!

Die Redaktion

Abschied Dr. jur. Herbert Schiller, Justiziar

Als der Autor dieser Zeilen seinen Dienst in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) antrat, geriet er unversehens in die "Bürogemeinschaft" mit einer Persönlichkeit, deren Abschied von der Kammer hier anzuzeigen ist: Dr. jur. Herbert Schiller ist in den Ruhestand getreten.

Sein Wirken für die ärztliche Selbstverwaltung kann in diesen engen Spalten nur einer völlig unzureichenden Würdigung zugeführt werden. So verdeutlicht bereits der seine berufliche Tätigkeit umspannende zeitliche Rahmen die durch sein Ausscheiden entstehende Lücke. So ließ ihn nach der juristischen Ausbildung in Augsburg und einem kurzen Ausflug in die Anwaltschaft der berufliche Lebensweg zunächst in die Mühlen der bayerischen Ministerialbürokratie geraten. Diesen entkam er aber recht bald, um seither mit der dafür unerlässlichen Ausdauer die gewundenen Pfade der Selbstverwaltung zu beschreiten. In beruflicher Hinsicht hat er diese nun

Ende Januar 2021 nach über 30 Jahren verlassen. Neben den 31 Jahren, die er bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (davon 28 Jahre als Justiziar und elf

Jahre als Leiter der Rechtsabteilung) verbrachte, war er zugleich 29 Jahre Justiziar der BLÄK.

Kaum fassbar ist die Zahl der in dieser Funktion von ihm zu verarbeitenden Reformgesetze und Satzungsänderungen sowie der durch ihn begleiteten Deutschen und Bayerischen Ärztetage sowie Vorstandssitzungen. Eine Abnahme der Arbeitsfreude war bis zum Schluss gleichwohl nicht erkennbar. Vielmehr brannte er bis zum letzten Arbeitstag für die Lösung der anstehenden Probleme im Sinne des ärztlichen Berufsstandes. So haben ihn etwa die Rolle der Ärzteschaft bei der anstehenden Neuorganisation der Suizidhilfe, die Bedingungen für die Digitalisierung ärztlicher Dienstleistungen oder das Zusammenspiel zwischen Standes- und Vertragsarztrecht unvermindert umgetrieben.



Dr. Gerald Quitterer, Dr. jur. Herbert Schiller und Dr. Andreas Botzlar (v. li.).

Seine überragende Fachkenntnis und seine darauf basierenden prägnanten Einschätzungen werden fehlen. Dabei hat er alles getan, den Fluss am

Fließen zu halten und dafür insbesondere sein Wissen stets großzügig geteilt. Sei es in seinen zahlreichen Publikationen, in seinen Lehrveranstaltungen und nicht

zuletzt im Austausch mit seinen Kollegen. Gerade dabei gaben sich seine fachliche Kennerschaft und sein persönliches Format ein kongeniales Stelldichein und haben nicht nur innerhalb Bayerns nachhaltig beeindruckt, sondern auch weit über den Freistaat hinaus deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Nicht zuletzt dafür wurde ihm im September 2011 das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft verliehen.

Ende Januar hat Schiller zudem das 70. Lebensjahrzehnt begonnen. Dem Jubilar und scheidenden Justiziar danken wir herzlich für seine geleisteten Dienste und wünschen ihm für den nun beginnenden Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Dr. jur. Jens Weyd (BLÄK)



"Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren."

"Persönlichkeiten, nicht Prinzipien,

(Oscar Wilde)

bringen die Zeit in Bewegung."

Marie von Ebner-Eschenbach

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

www.sos-kinderdoerfer.de

Professor Dr. Peter Schwandt 85 Jahre

Am 11. Januar vollendete Professor Dr. Peter Schwandt, zuletzt kommissarischer Direktor der Medizinischen Klinik II des Universitätsklinikums der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München sein 85. Lebensjahr. Peter Schwandt wurde 1936 in Stettin/Pommern geboren und hat nach dem Abitur in Marburg, Graz, Wien und München Medizin studiert. Seine Medizinalassistentenzeit absolvierte er in den Krankenhäusern Hof und Weiden, um dann wieder an die I MU zurückzukehren, wo Promotion und Habilitation erfolgten. 1970 erlangte er die Facharztanerkennung für Innere Medizin. Arteriosklerose, Fette und Fettstoffwechselstörungen und deren Prävention waren seine Schwerpunktthemen im Gebiet der Inneren Medizin. Schwandt gründete die LIPID LIGA sowie die Stiftung zur Prävention der Arteriosklerose und initiierte eine Reihe von wegweisenden Präventionsprojekten mit gesetzlichen

Krankenkassen. Schwandt ist darüber hinaus Autor zahlreicher Fachbeiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften, Büchern und eBooks.

Insbesondere sind seine Mitarbeit in der Facharztprüfungskommission der Bayerischen Landesärztekammer sowie sein Engagement in der ärztlichen Fortbildung hervorzuheben. In Anerkennung seines großen Einsatzes hat ihm die Bundesärztekammer im Jahr 2001 die Ernst-von-Bergmann-Plakette verliehen.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Professor Dr. Detlef Kunze 80 Jahre

Am 12. Februar 2021 wurde Professor Dr. Detlef Kunze, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin aus München, 80 Jahre alt.

Kunze wurde 1941 in Grevesmühlen in Mecklenburg-Vorpommern geboren. Nach seinem Studium der Humanmedizin in Bonn und in München legte der Jubilar 1966 sein Staatsexamen ab, erhielt 1968 die Doktorwürde und 1969 die Approbation.

Zur selben Zeit begann er eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund. 1969 wechselte er an die Kinderpoliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. 1973 erlangte Kunze seine Anerkennung als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin.

Nach der Habilitation nahm er 1978 eine Oberarztstelle an der Kinderpoliklinik an und wurde 1980 zum Universitätsprofessor für Kinderheilkunde an der LMU München ernannt. 1998 wechselte er im Rahmen der Fusion der beiden Pädiatrischen Lehrstühle an die Kinderambulanz im Klinikum Großhadern der LMU.

Als Hochschullehrer veröffentlichte er eine große Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten. Wichtige wissenschaftliche Schwerpunkte waren dabei die Auxologie, die Prävention, die pädiatrische Endokrinologie sowie die Genetik.

Stets erweiterte der Jubilar seine umfangreichen Kenntnisse und Fähigkeiten: So erlangte Kunze 1978 die Zusatzbezeichnung Medizinische Genetik und 2004 die Schwerpunktbezeichnung Endokrinologie und Diabetologie in der Kinderund Jugendmedizin.

Darüber hinaus machte sich Kunze in hohem Maße um die ärztliche Selbstverwaltung verdient. So war er langjähriger Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und Abgeordneter zu Deutschen Ärztetagen. 2003 wurde er zum 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands München gewählt. Des Weiteren war er viele Jahre Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sowie von 1991 bis 1995 Vizepräsident der BLÄK. Überdies wirkte er als Prüfer, als Vorsitzender des Prüfungsausschusses sowie des Ausschusses "Angestellte und beamtete Ärzte" und als Mitglied des "Hochschulausschusses" der BLÄK. Auch bei der Bundesärztekammer arbeitete er viele Jahre in verschiedenen Gremien. Außerdem engagierte sich Kunze im Marburger Bund (MB) Landesverband Bayern, in der Bayerischen Ärzteversorgung, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. So war er ab 1972 Vorstandsmitglied des MB Landesverband Bayern und wurde 1980 zu dessen Landesvorsitzendem gewählt.

Im Laufe seines Lebens wurden Kunze viele Auszeichnungen und Ehrungen verliehen. So erhielt er

Cui toon



unter anderem das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Alexander Wiedemann 70 Jahre

Am 4. Februar 2021 feierte Dr. Alexander Wiedemann, Facharzt für Allgemeinmedizin aus dem oberbayerischen Eichenau, seinen 70. Geburtstag.

Der gebürtige Augsburger begann in München ein Studium der Humanmedizin. 1978 legte er sein Staatsexamen ab und erhielt im selben Jahr die Approbation sowie die Doktorwürde.

Nach Ableistung seines Wehrdienstes in Schleswig-Holstein begann der Jubilar 1980 eine Tätigkeit als Assistenzarzt im Kreiskrankenhaus Ebersberg bei München. Darauf folgten Stationen im Städtischen Krankenhaus Bobingen (ab 1982), in der München Klinik Harlaching (ab 1984) sowie in der Privatklinik Bernriederhof in Garmisch-Partenkirchen (ab 1987).

Nachdem Wiedemann 1987 seine Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin sowie Zusatzbezeichnungen für Homöopathie und Naturheilverfahren erlangt hatte, ließ er sich 1988 in Eichenau nieder, wo er bis heute praktiziert.

Überdies engagierte sich der Jubilar in der ärztlichen Selbstverwaltung. So war er Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag (2019 bis 2020) und ist Weiterbildungsbefugter sowie Delegierter zum Bayerischen Ärztetag.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Die Redaktion

Dr. Lothar Schmid 65 Jahre

Seinen 65. Geburtstag konnte Dr. Lothar Schmid, Hausarzt in der Mainbogenpraxis in Sennfeld und Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Schweinfurt, am 16. Februar feiern. Seit April 2020 fungiert er zudem als Versorgungsarzt für den Landkreis Schweinfurt.

Der gebürtige Allgäuer studierte Humanmedizin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und erhielt 1982 seine Approbation. Nach seiner ärztlichen Weiterbildung, die er unter anderem in diversen Abteilungen des Krankenhauses St. Josef in Schweinfurt absolvierte, war der Jubilar zunächst als praktischer Arzt, seit 1986 als Vertragsarzt, tätig und erhielt 1993 die Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin. Seit 1986 führt Schmid eine allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis mit Kollegen.

Schmid engagiert sich seit vielen Jahren als Weiterbilder und ist darüber hinaus auch berufspolitisch aktiv. Herausragend ist hier sein Amt als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Schweinfurt, das er seit 2004 ausübt. An zahlreichen Deutschen und Bayerischen Ärztetagen hat Schmid als Abgeordneter bzw. Delegierter teilgenommen.

In der aktuellen Phase der Corona-Pandemie wurde der Allgemeinarzt zudem zum Versorgungsarzt ernannt. Hierbei kommt dem Versorgungsarzt als zentralem Koordinator zur Planung und Vorbereitung notwendiger Maßnahmen der ärztlichen Grundversorgung und bei der Verteilung von Schutzausrüstung für die Praxen im Landkreis eine außerordentliche Bedeutung zu.

Alles Gute zum Geburtstag!

Die Redaktion

Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern wurde an:

Dr. Stefan Sammet, Facharzt für Anästhesiologie, Bayreuth, verliehen.

Dr. Eva-Maria Baur, Fachärztin für Chirurgie und Plastische Chirurgie, Murnau, wurde auf dem 60. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie (DGH) im Oktober 2020 zur Präsidentin gewählt.

Dr. Alexander Kollikowski, Institut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie des Universitätsklinikums Würzburg, wurde im Oktober 2020 mit dem Hentschel-Preis für seine Arbeit "Lokale Leukozyten-Invasion während des humanen hyperakuten ischämischen Schlaganfalls" ausgezeichnet.

Privatdozent Dr. Christoph Schmaderer, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, wurde für seine Arbeit "Impaired Retinal Vessel Dilaton Predicts Mortality in End-Stage Renal Disease" vom Verband Deutsche Nierenzentren e. V. mit dem Bernd Tersteegen-Preis 2020 ausgezeichnet.

Preise/Ausschreibungen

Gesundheits- und Pflegepreis 2021

Das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München zeichnet auch in diesem Jahr den Gesundheits- und Pflegepreis 2021 aus.

Für den Preis können sich alle natürlichen und juristischen Personen bewerben, deren innovative Ideen und Projekte, erfolgreiche Beiträge oder Lebensleistungen im Zeichen der Preiskriterien für ein zukunftsfähiges München stehen, also Privatpersonen, Unternehmen, Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, Vereine, Verbände, private oder ehrenamtliche Initiativen. Bewerbungen können unter www.muenchen.de/gesundheitspreis abgegeben werden. – Bewerbungsschluss: 15. März 2021

Fragen rund um den Preis können per E-Mail an gesundheitspreis.gsr@muenchen.de gestellt werden.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1-2/2021, Seite 14 f.

1 2 3 4 5
C E E E E

6 7 8 9 10
A B C E A

Alle Fragen bezogen sich auf den Fachartikel "Kinderdermatologie – highlighted" von Dr. Andreas Weins et al.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss zugesandt haben.

Insgesamt haben ca. 3.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.